



Axel Röhling: China und der Mittlere Osten

Buchpräsentation

August 2026

Zusammenfassung

In seiner kürzlich erschienen Publikation *China und der Mittlere Osten*¹ beschreibt Axel Röhling die aktuellen Beziehungen zwischen China und Staaten des erweiterten Mittleren Ostens und einigen Randgebieten. Während in Deutschland im Zusammenhang mit der Volksrepublik De-Risking, De-Coupling und Beschränkungen des Marktzugangs diskutiert werden, sieht die Situation im Mittleren Osten und angrenzenden Staaten völlig anders aus. Hier gelingt es Peking, rasch seinen wirtschaftlichen und politischen Fußabdruck zu erweitern. Dabei ersetzt China zunehmend die westlichen Industriestaaten als Anbieter von Hochtechnologie. Strategisches Vorgehen, Risikobereitschaft und die Fähigkeit, Großprojekte umzusetzen, sind einige der Faktoren, die eine Rolle spielen. Der Blick auf die Entwicklungen im Mittleren Osten zeigt, dass bei Diskussionen zum Umgang mit China der Blick auf Regionen außerhalb Europas zwingend notwendig ist.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.

¹ Röhling, Axel (2026). *China und der Mittlere Osten*. Bookmundo. ISBN: 9789403917610 (Taschenbuch) und ISBN: 9789403917269 (E-Book).



Bucheinführung

Die Diversität des Mittleren Ostens und seiner Randgebiete bietet für die Beschreibung der chinesischen Außen- und Sicherheitspolitik verschiedene Ansätze, die in der Publikation anhand einzelner Länderanalysen verfolgt werden. Zudem erlaubt die regionale Begrenzung die Fragestellung, welche besonderen Eigenschaften Pekings Politik gegenüber der Region aufweist. Neben der stark wirtschaftsgeprägten Ausrichtung fällt dabei beispielsweise die Rolle der ‚Einheitsfront‘ der KPCh auf, die in Religionsfragen die Federführung innehat. Ebenso erscheint der Einfluss des militärisch-industriellen Komplexes an Bedeutung zu gewinnen, was insgesamt vorsichtige Eindrücke in nationale Entscheidungsstrukturen erlaubt.

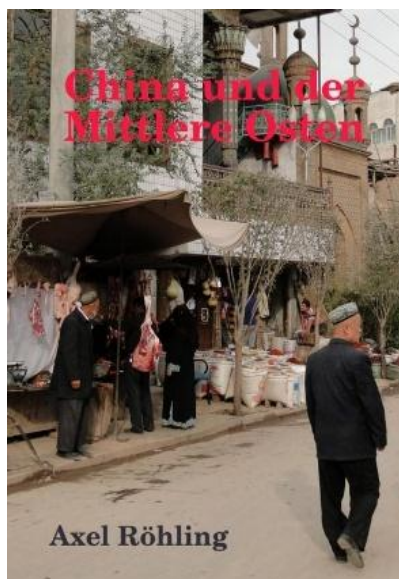
Der Vergleich von jeweils bilateralen Beziehungen Chinas zu verschiedenen Staaten, etwa dem Iran und den Golfstaaten, zu denen die Volksrepublik grundsätzlich immer ‚allumfassende strategische Beziehungen‘ unterhält, zeigt zudem, dass eine einfache lagerorientierte Analyse, die beispielsweise eine chinesisch-iranische ‚Allianz‘ erkennt, zu kurz greift. Fundamentale ideologisch-religiöse Differenzen, Pekings weitreichende Wirtschaftsinteressen, Chinas generelle Zurückhaltung gegenüber Paktbildungen und nicht zuletzt die Rücksichtnahme gegenüber den wirtschaftlich wichtigen Golfstaaten prägen das Bild. Dass immer wieder Informationen zu verdeckten Lieferungen von Öl, Dual-Use-Gütern oder militärischem Material, mit dem Peking nahezu alle Länder der Region beliefert, auftauchen, ändert an dem Gesamtbild wenig.

Anders als in westlichen Staaten ist in den unterschiedlichen Ländern des Mittleren Ostens die gesamte Bandbreite chinesischer Wirtschaftsunternehmen erkennbar. Solar- und Windenergie, fossile Energiegewinnung gehören seit einiger Zeit dazu. Elektrische Mobilität gewinnt deutlich auf Kosten europäischer Marken an Gewicht. Aber auch im Bereich IT, Luft- und Raumfahrt und natürlich Infrastruktur hat sich die Volksrepublik in einigen Bereichen zum bevorzugten Partner entwickelt. Hinzu kommt, dass für einige chinesische Megaunternehmen wie China Railway (CR), China Communications Construction Company Ltd. (CCCC) und andere angesichts eines zunehmend stagnierenden Inlandsmarktes Auslandsprojekte an Bedeutung gewinnen werden. Dies auf eine Strategie zur Kontrolle von maritimen Handelswegen zu reduzieren, führt nach Ansicht des Autors in die falsche Richtung, weil es aus eher westlicher Sicht die gemeinsamen Interessen der Beteiligten und die zunehmende Konkurrenzlosigkeit chinesischer Angebote vernachlässigt.

Mit seiner expansiven Exportpolitik – entsprechend der bereits unter Deng Xiaoping formulierten ‚Nach-Außen-Gehen‘ (走出去) oder ‚Aufs-Meer-Gehen‘ (出海)-Devisen – erhöhen sich, wie an einigen Staaten des erweiterten Mittleren Ostens aufgezeigt werden kann, auch die Risiken. Mittlerweile sind auch chinesische Unternehmen Ziele terroristischer Gruppen, die ihren Ursprung im westlichen Teil der Volksrepublik haben. Der Umgang mit diesen islamistisch orientierten Gruppen ist ein eher weniger beachteter Aspekt der Beziehungen Chinas mit den islamischen Staaten der Region. Zugleich lässt sich gut erkennen, wie Peking Risiken in Krisenstaaten, die westliche Unternehmen abschrecken, als Chance wahrnimmt.

Andere Aspekte chinesischer Außen- und Sicherheitspolitik – in der vorliegenden Schrift beispielsweise als ‚Forendiplomatie‘ beschrieben – werden, anders als es häufig der Fall ist, eher als Schwäche wahrgenommen. Die Substanz eigentlich aller multilateralen Gesprächsformate, an denen auch Länder des Mittleren Ostens teilhaben, sind durch innere Bruchstellen gekennzeichnet. Ein Vergleich zu westlichen Bündnissystemen entbehrt jeder Realität. Ohnehin birgt für China der Versuch, zur Führungsnation des sogenannten Globalen Südens zu werden, die Gefahr inne, seinerseits als zu dominant wahrgenommen zu werden.

Im Zusammenhang mit China ist häufig von widersprüchlichen Entwicklungen die Rede. Auch in den Beziehungen zu Staaten des Mittleren Ostens tauchen sie auf. Die Herausforderung für die Analyse besteht darin, sie aufzunehmen, einzubetten und einzelne Ausprägungen nicht überzubewerten. Um auf die Veränderungen, die sich durch Chinas Bedeutungszuwachs ergeben, adäquat reagieren zu können, ist eine vorurteilsfreie Analyse auch in Regionen wie dem Mittleren Osten oder Nordafrika daher unerlässlich.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Der Mittlere Osten in Chinas Außen- und Sicherheitspolitik	8
Revolutionäre unter sich - Iran	22
Von Royals und Marxisten – Saudi-Arabien	32
Von der Nähe zweier stolzer Hochkulturen - Ägypten	44
Etappen einer vermittelten Ehe – Sudan	52
Pekings Problem mit der alten Seidenstraße	62
Everybody's Darling – Chinas Golfpolitik	71
Die Wiedergeburt des Admiral Zheng	83
Roter Stern trifft Krisenhalbmond – Chinas Interessen in einigen Krisenstaaten	94
Revolutionäre Bruderschaften – Chinas Positionen im Nahostkonflikt	102
Forendiplomatie und Beziehungspflege	110
Chinas Fußabdruck an den Rändern – Mauretanien und die Malediven	122
Ready for take off - China als technologischer Prime Partner	130
Unbekanntes China – Wissen über China in der arabischen Welt	137
No easy way out	142

Anmerkungen: Das Buch *China und der Mittlere Osten* erschienen am 29.07.26 bei Bookmundo. Es ist als Softcover (ISBN: 9789403917610) und als E-Book (ISBN: 9789403917269) erhältlich.

Über den Autor dieses Beitrags

Axel Röhling, Regierungsdirektor a.D., studierte und arbeitete insgesamt fast zwanzig Jahre in Ländern Asiens und des Mittleren Ostens und bereist die Regionen seit 1982 häufig und regelmäßig. Im Jahr 2022 gründete er die unabhängige Beratungsfirma asia-arab-monitoring.

Axel Röhling ist erreichbar unter: info@asia-arab-monitoring.com